

# Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 M., durch die Post bezogen 1,54 M. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardtswalde, Croitzsch, Grundach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Mohorn, Müllig-Roitzsch, Münzig, Neulichen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pöhrsdorf, Röhrlas bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschadenberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seelitzsch, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Unterkdorf, Weistropp, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schanke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schanke, Wilsdruff.

Nr. 127.

Dienstag, den 31. Oktober 1911.

70. Jahrg.

## Maul- und Klauenseuche.

Die Königl. Amtshauptmannschaft hat folgendes bekannt zu geben:  
1. Da in letzter Zeit Verschleppungen der Maul- und Klauenseuche besonders durch Saujäger festgestellt worden sind, wird die von hier aus zu erteilende Genehmigung zur Ausfuhr von Ferkeln aus Sperrbezirken höchstens nur noch bei durchgesehenen Gebieten bewilligt werden.  
2. Der königliche Bezirksleiter bez. dessen Stellvertreter sind ermächtigt worden, nach Prüfung der Entschadungsarbeiten den Besitzern der verseuchten Schweine den Weidebetrieb und das Anspannen von Wiederkäuergespännern innerhalb des Sperrbezirks schriftlich zu gestatten.  
3. Die der Königl. Amtshauptmannschaft unterstehenden Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände werden hiermit ermächtigt, im Auftrage der Königl. Amtshauptmannschaft für die Dauer der Sperrre über ihre Orte den Fleischern ihres Sperrbezirks für die Einfuhr von Klauenvieh zum Zwecke sofortiger Abschachtung Genehmigung zu erteilen und zwar unter folgenden Bedingungen:  
a) Die Ankunft des Schlachtviehes ist sofort dem Gemeindevorstand zu melden.  
b) Dabei sind dem Gemeindevorstand die Ursprungszugnisse vorzulegen.  
c) Die Schlachtung muß möglichst sofort nach der Einfuhr, jedenfalls aber noch an dem Tage der Einfuhr erfolgen und  
d) polizeilich überwacht werden.  
e) Die sonstigen Bestimmungen für die Sperrbezirke und Beobachtungsgebiete müssen genau befolgt werden.  
f) Für jede Erlaubnis ist eine angemessene Gebühr zu entrichten.

Die Ortsbehörden erhalten hiermit Veranlassung, eine Liste zu führen, aus der jede solche Einfuhr von Klauenvieh zu Schlachtzwecken ersichtlich ist (Name des Fleischers, Angabe des Tages der Einfuhr, Stückzahl, Gattung) und im übrigen peinlichst auf die genaue Einhaltung der Bedingungen bedacht zu sein. Die erbobenen Gebühren (Ziffer 3 des Gebührenverzeichnisses) sind unter Abzug des Portos nach Aufhebung der Sperre an die Kasse der Königl. Amtshauptmannschaft hier einzuliefern.  
Zu widerhandlungsfälle sind unachlässig hier zur Anzeige zu bringen.  
Weissen, den 28. Oktober 1911.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

## Maul- und Klauenseuche.

Unter den Viehbeständen  
1. des Gutsbesizers Artur Böffel in Klipphausen  
2. des Rittergutes Münzig  
ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Gemäß § 23 der Verordnung des Kgl. Ministeriums des Innern vom 5. Oktober 1908 (Gesetz- und Verordnungsblatt 1908, Seite 335) werden deshalb als Sperrbezirk zu 1 die Gemeinde und der selbständige Gutsbezirk Klipphausen, zu 2 die Gemeinde und der selbständige Gutsbezirk Münzig bestimmt.  
Auch für die obigen Sperrbezirke gelten die in Nr. 76 und 86 dieses Blattes veröffentlichten Bestimmungen und Strafsandrohungen.  
Weissen, am 31. Oktober 1911.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

## Neues aus aller Welt.

Der deutsch-französische Marokko-Vertrag bedarf nicht der Genehmigung der Alliierten-Mächte. Der auf Marokko bezügliche Teil des Abkommens wird dem Reichstag zur Genehmigung, der Kongressvertrag nur zur Kenntnisnahme vorgelegt werden. Dagegen verläutet, das deutsch-französische Abkommen gehe seinem Abschluß entgegen.  
Das deutsch-britische Handelsabkommen soll vom 1. Januar ab wieder auf zwei Jahre verlängert werden.  
Die Stichwahl im Reichstagswahlkreis Ratibor findet am 8. November statt.  
Der preussische Kultusminister hat in einem Erlass an die Provinzial-Schulräte die Dauer der Unterrichtsstunde an allen höheren Lehranstalten auf 45 Minuten festgesetzt.  
Das Luftschiff „L Z 9“ ist vorgestern endgültig von der Militärbehörde abgenommen worden, nachdem es die letzte der Abnahmebedingungen, eine achtsündige Fahrt in 1200 Meter Höhe, erfüllt hatte.  
Der Parteitag der Nationalliberalen wird bereits am Sonntag, den 19. November, in Berlin abgehalten werden.  
In Berlin wurde ein Kartell von 60000 Bühnenkünstlern Deutschlands und Oesterreichs zur Förderung der Berufsinteressen geschlossen.  
Die Internationale Hygiene-Ausstellung wurde bis einschliesslich 27. Oktober von 5301006 Personen besucht.  
Vorgestern fand in Leipzig die Eröffnung der Hochschule für Frauen statt.  
Das neue Berliner Stadthaus wurde vorgestern eingeweiht.  
Das österreichische Ministerium beschloß die Entlassung der Entlassung zum Zwecke der Umgestaltung des Kabinetts.  
Der Streik der Textilarbeiter in den ostböhmischen Industriezentren nimmt an Ausdehnung zu.  
Nach einer Madrider Meldung wird Spanien das Protektorat Frankreichs über Marokko nicht anerkennen.  
Die italienischen Truppen haben sich zur Verteidigung von Tripolis enger um die Stadt konzentriert.  
In Tripolitänien haben neue heftige Kämpfe stattgefunden.

## Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 30. Oktober.

### Vom italienisch-türkischen Krieg.

„Secolo“ meldet aus Rom, daß Italien binnen wenigen Tagen sämtliche Mächte die Annexion Tripolitaniens und der Cyrenaika notifizieren werde. Sobald die Anerkennung der Annexion erfolgt sei, werde die Türkei keinen Vorwand mehr zum Widerstande haben. Sollte dies dennoch der Fall sein, dann würden die Mächte Italien nicht mehr eine Einschränkung des Krieges zumuten können. Italien stehe es vor, zur See offen vorzugehen und verzichte vorläufig, in das Innere Tripolitaniens einzudringen. Der Feind im Innern des Landes werde sich auch ohne Gewaltanwendung durch den notwendigen eintretenden Mangel an Munition und Lebensmitteln ergeben.  
Der „Corriere de la Sera“ bringt die von der Senatur durchgelassene Nachricht, daß der italienische Ministerrat am Dienstag die Durchführung eines Winterfeldzuges in Tripolis und die Mobilisierung weiterer 70000 Mann beschlossen habe.

Dem „B. L.“ wird aus Chiasso gemeldet, die Kriegsbegeisterung scheint in Italien infolge der jüngsten Ereignisse abgeklübt zu sein. Für das neue Expeditionskorps haben sich nicht genügend Freiwillige gemeldet, so daß zur Auslösung gezwungen werden mußte. „Amandi“ und „Scolio“ bestätigen, daß in Tripolis eine Cholera-Epidemie bestehe. Eine vom „Corriere della Sera“ eingeleitete Sammlung zugunsten der Familien der einberufenen Mannschaften verzeichne sehr große Fortschritte.  
Die Porte lenkt die Aufmerksamkeit der Mächte daraufhin, daß die italienischen Schiffsgranaten vergiftende Bestandteile enthielten und die italienischen Truppen in Tripolis und Derna die Brunnen vergiftet hätten.  
Ein neuer Kampf in Tripolis, und zwar wieder ein Angriff der Türken auf die italienischen Stellungen zuerst von der andauernden Aktivität des Feindes. Eine offizielle Meldung vom Freitag bezieht darüber:  
Gestern unternahm die Türken und Araber zwischen El Meari und dem Brunnen Dumeliana einen heftigen Angriff auf die Italiener, wurden aber auf allen Seiten mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Verluste der Italiener sind gering. Das 82. Regiment ließ den Feind erst vorrücken und überschüttete ihn dann mit einem mörderischen Feuer, das ihn zwang, sich über einen Kilometer weit von den Schützengraben und Borspostenketten der Italiener zurückzuziehen. Das 40. Regiment schlug den Feind aus nächster Nähe aus einer Entfernung von 20 bis 30 Meter zurück.

Der „Neuen Freien Presse“ in Wien wird aus diplomatischen Kreisen mitgeteilt, daß die leitenden Persönlichkeiten in Rom erklärten, daß der Krieg nicht lange dauern werde. Italien sei bereit, die türkische Eigenliebe möglichst zu schonen, und die türkische Regierung wisse bereits, daß Italien alle notwendigen militärischen Mittel anwenden wird, um die Annexion durchzuführen. Die Annexion werde wahrscheinlich erfolgen, sobald die Küste gesichert und die genügenden Truppen aufgeboten seien, um die italienische Herrschaft auch im Innern von Tripolitänien zu sichern. Die italienische Regierung wolle jedoch der Türkei die Demütigung ersparen, Tripolis in formeller Weise abzutreten. Es scheint ihre Absicht zu sein, daß Italien in effektivem Besitz von Tripolis bleibe und die Türkei diesen Zustand anerkenne, ohne die demütigende Formel über die Gebietsabtretung aussprechen zu müssen. Italien sei bereit, eine Geldsumme zu zahlen, um gewisse berechtigte Ansprüche der Türkei zu befriedigen.

### Revolution in China.

Nach all den Misserfolgen der letzten Tage und nachdem die Regierungstruppen scharenweise zu den Rebellen übergegangen sind, hätte man alles eher erwartet, als einen Sieg der kaiserlichen Truppen. Und doch scheint dieses Unwahrscheinliche Ereignis geworden zu sein. Aus Peking wird nämlich der Deutschen Kabelgramm-Gesellschaft gemeldet:

Die Regierungstruppen besetzten am Freitag nach hartem Kampfe Hankau. Die Aufständischen erlitten starke Verluste und verloren viele Geschütze.  
Diese etwas lakonische Meldung aus der Reichshauptstadt wird durch folgende beide Meldungen aus Schanghai bestätigt. Aus Schanghai wird nämlich der Deutschen Kabelgramm-Gesellschaft gemeldet:  
Die Regierungstruppen kämpften am 27. Oktober den ganzen Tag heftig vor Hankau. Die Aufständischen zogen sich nach Hanhang zurück. Das deutsche Kanonenboot „Luchs“, das deutsche Torpedoboot „Taku“ und der Dampfer „Titania“ gehen den Jangtse hinauf, Yuanhsichai hatte eine Besprechung mit dem Kriegsminister Dintshang in Singan und begab sich dann zu den Truppen.  
Aus Hankau wird vom 27. Oktober gemeldet: Die Aufständischen wurden nach lebhaftem bis in die Dunkelheit fortgesetztem Kampfe durch die Regierungstruppen bis gegen die Chinesenstadt Hankaus zurückgetrieben.  
Es ist nicht unmöglich, daß schon Yuanhsichai Genennung zum Oberbefehlshaber der beginnenden Auflösung Einhalt getan und den Rat der Regierungstruppen gestärkt hat. Die Wiederbesetzung Hankaus ist jedenfalls ein großer Erfolg und kann die weiteren Ereignisse entscheidend beeinflussen. Es ist auch nicht unwahrscheinlich, daß die Nachbarstädte Hankaus jetzt ebenfalls wieder den Regierungstruppen in die Hände fallen.  
Der Führer der Aufständischen Bjuanhang teilte den fremden Konsuln in Hankau mit, er sei zum Präsidenten der chinesischen Republik proklamiert worden. Die hiesigen fremden Gesandten, denen die Ankündigungen übermittelte wurden, haben sie unbeantwortet gelassen. Bjuanhang machte ferner den Vorschlag, daß er die Verwaltung der Zollämter in Tschangsha und in anderen, im Besitz der Aufständischen befindlichen Häfen übernehmen wolle. Die Gesandten erhoben jedoch dagegen Einspruch und wiesen darauf hin, daß die Zölle bereits verpfändet seien. Es wurde daher vereinbart, daß die Zölle zur Verfügung des Generalinspektors bleiben sollen. Die Gesandten antworteten also nur auf die Anfrage von Bjuanhang, die die Interessen der fremden Mächte direkt betreffen, indem die Mächte die durch Force majeure geschaffene Lage anerkannten, handelte sie im Einklang mit den Bestimmungen des internationalen Rechts für solche Fälle. Die Gerüchte über den Tod des Kriegsministers Dintshang erhalten sich hartnäckig und haben die Beamten wie die Mandchus in Peking in große Unruhe versetzt. Ihre Familien wandern weiter in großer Anzahl aus. Die fremden Niederlassungen in Tientsin und im Süden fallen sich mit Flüchtlingen.  
Aus Peking wird gemeldet, daß sich die Truppen in Schanghaui empörten, den Vizekönig Tschao ermordeten und sich den Rebellen angeschlossen hätten. Ferner sollen in Kanton die Beamten bereit sein, die Stadt den Rebellen zu übergeben. Futschau soll bereits ohne Widerstand von den Rebellen besetzt worden sein. Die Rebellen hätten